

Zeitlose Poesie

HERMANNSBURG. Als sich am Sonnabend im Altarraum der Kleinen Kreuzkirche in Hermannsburg die Schatten eines eng umschlungenen Paares hinter einer Papierwand zu orientalischen Psalterklängen bewegten, begann damit die eindrucksvolle Inszenierung eines der schönsten und bewegendsten Liebesepden der Menschheit: Salomos

„Das Hohe Lied der Liebe“ aus dem Alten Testament. Ein großartiges Zeugnis für die Mystik des jüdischen Glaubens. Seine rund 3000 Jahre alten Texte bringen den Zauber der Liebe zwischen Mann und Frau in all ihren Facetten ebenso zum Ausdruck wie die Liebe zu Gott.

Den Versen dieser biblischen Liebesgeschichte folgend schuf das „Ensemble Thea-

trum“ aus Hannover eine bewegende Kombination aus Schattenspiel und Ausdruckstanz, untermalt von beflügelnder Musik. Überlieferte Worte wie „Er küsse mich mit seines Mundes Küssen! Denn seine Liebkosungen sind besser als Wein“ oder „Mein Freund ist mir ein Myrrhenbüschel, das zwischen meinen Brüsten ruht“ bestätigten die offensichtlich

zeitlose Poesie erotischer Wonnen, als die tanzenden und singenden Darsteller Christiane Friebe und Hubertus von Krosigk mit ihren musikalischen Begleitern Irina Lackmann (Klavier, Orgel) und Vahid Shahidifar (Santur, Rezitation) mit beseelter Leichtigkeit in eine Atmosphäre voller Liebreiz tauchten. Voller Hingabe beschrieben sie mit Stimme und

Körpersprache die zurückhaltende Annäherung, die erwachende Leidenschaft, das einander verlieren und sich wiederfinden, um am Ende mit Paulus' Worten aus dem Korintherbrief zu erkennen: „Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.“ Eine beeindruckende Interpretation.

Rolf-Dieter Diehl



Alex Sorokin

Spielten voller Hingabe: Christiane Friebe und Hubertus von Krosigk.

Cellesche Zeitung, 15. Februar 2013, p. 9

